

# Archäologin erforscht Keramikfunde für XXL-Schau

Pottland-Ausstellung soll an fünf Orten zu sehen sein – Arbeitskreis trifft sich im Museum auf dem Burghof



Angelika Schwager zeigt Keramik aus dem 17. Jahrhundert, die das Springer Museum bei der Pottland-Ausstellung zeigen wird. Lüdersen

VON FRIEDHELM LÜDERSEN

**SPRINGE.** Bei der Vorbereitung einer gemeinsamen Wanderausstellung zum Thema Weserkeramik ist der Arbeitskreis wieder einen Schritt weiter. Am Donnerstagabend gab es ein Treffen im Springer Museum auf dem Burghof. Damit hat die nächste Phase des Projektes Pottland begonnen, bei dem wissenschaftliche Forschungen über die alte Töpferregion vorgestellt werden.

Teilnehmer des Treffens waren Stephanie Link vom Töpfermuseum Duingen, die Historikerin Martina Grohmann, Organisatorin Heike Flerlage, Gernot Hüsam

vom Museum Copenbrügge, Axel Thiele, Mitarbeiter für das Projekt Pottland aus Völksen, Monika Lüdke und Michael Meyer vom Museum im Wettberg'schen Adelshof Bad Münde sowie Helmut Kürsten und Angelika Schwager vom Springer Museumsverein.

Die Archäologin Karola Kröll aus Kiel bereist zurzeit die historische Kulturlandschaft Pottland, die von Bad Münde und Springe im Norden bis nach Duingen, Copenbrügge und Hohenbüchen im Süden reicht.

Welche Art von Keramik zur damaligen Zeit in den jeweiligen Töpferorten gefertigt wurden, dokumentiert Kröll seit zwei Wo-

chen. Sie erforscht und fotografiert in Museen und Privatsammlungen vorhandene Keramikfunde für den Katalog der geplanten Mega-Ausstellung Pottland. Die Exponate werden im Jahr 2012 in Springe, Bad Münde, Copenbrügge, Duingen und im Kulturzentrum Weserrenaissance Schloss Bevern jeweils in den örtlichen Museen gezeigt.

Kröll stellte am Donnerstag in Springe ihre Forschungen und mehr als 200 Fotos vor. Zu sehen war Keramik aus mehr als zehn Museen und Sammlungen. Diese gehörte teilweise zu der im 17. Jahrhundert entwickelten Weserware, die durch eine besondere Farbge-

bung auffiel und seinerzeit zum Verkaufschlager in England und in den Niederlanden wurde. Schöne Exponate stammen aus Völksen, Bad Münde, Brünninghausen und Alfeld.

Sicher ist, das aufgrund des guten Tonvorkommens in der Region die Töpfer damals eine hochwertige Keramik herstellten. Bekannt ist das Duingener Steinzeug, das in großen Mengen nach Skandinavien, England, in die Beneluxstaaten und nach Amerika exportiert wurde. Allerdings brachte industrielle Massenware aus Porzellan und langlebigen Materialien Anfang des 20. Jahrhunderts für das Töpferhandwerk das Aus.

## Projekt Pottland: Archäologin lichtet hunderte Funde ab

Erforschung der zahlreichen Stücke für die Ausstellung im Jahr 2012

**Altenhagen I/Völksen (jba).** Das Projekt „Pottland-Ausstellung 2012“ befindet sich in der zweiten Phase. Die Erforschung der Keramikfunde am Deister geht voran. Manche der entdeckten Tassen, Teller oder Töpferschalen sind einige hundert Jahre alt – und dennoch in relativ gutem Zustand, so Angelika Schwager vom Museum am Burghof.

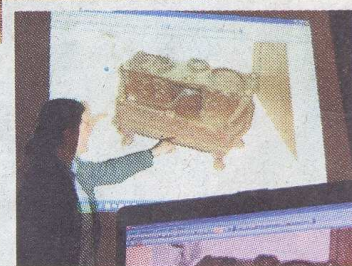
Wie berichtet hatte Archäologin Karola Kröll in Springe, aber auch in Altenhagen I und Völksen, an den vergangenen Tagen Fotos für einen Katalog angefertigt. „Wir haben 13 Orte besucht, jedes Mal fast 50 Keramikfunde abgelichtet und werten sie nun aus“, so Kröll. Dann geht die Historikergruppe um Schwager dazu über, wissenschaftliche Forschungen über die alte Töpferregion anzustellen, in Archiven zu recherchieren und dann die Wanderausstellung vorzubereiten.

Vom Mittelalter bis in das frühe 20. Jahrhundert hinein wurde im Gebiet Pottland, das von Bad Münde bis nach Ho-



Die Pottland-Freunde lauschen aufmerksam...

henbüchen verlief, eine Vielzahl typischer Keramikwaren hergestellt und verkauft – sogar nach Amerika und Russland. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich die sogenannte „Weserware“, die wegen ihres Farben- und Formenreichtums in England und den Niederlanden überaus beliebt war. Doch dann verlor die handwerkliche Töpferei im Laufe der Zeit an Bedeutung.



...dem Vortrag.

Fotos: jba

Dennoch ist sie nicht in Vergessenheit geraten. Denn bald sollen die gesammelten Eindrücke, die Forschungsarbeiten und die Keramikstücke wieder zu sehen sein.